

1 Homunkulus-Szene mit Gründgens	26 Zwei interessante Reprisen in München: Schwanda und Orpheus
4 Beim Prager Frühling	27 Wiesbadener Festspiele 1959
6 Leos Janacek	28 Ehe sie verklängen
8 Fragen Sie auch Ihren Buchhändler ...	29 Clara Schumann in Lichtenthal
9 Die musikalische Sommerfrische	31 Lobet ihn mit Posaunen und Trompeten
10 Dreimal berühmt: ein Tag bei der Familie Casadesus	32 Die Republik der Orchester
12 Die Industrie auf dem Forum	35 Welche Schallplatten beindrucken die jugendlichen Hörer?

Freizeit - Schallplattenzeit!

Und uns fehlt nur eine Kleinigkeit,
um frei zu sein, wie die Vögel sind:
nur Zeit!

WF. Wie weit liegen diese Verse Richard Dehmels, des großen Lyrikers vor dem ersten Weltkriege, zurück! Es ist gut, sich ihrer zu erinnern, um den heute eingetretenen Wandel würdigen zu können. Aus der Freizeit Freiheit und Persönlichkeit machen, das ist hier nicht die Frage, sondern die große Chance. Aber so weit sind wir noch nicht. Wie wunderbarlich, ja grotesk, daß die Frage gestellt wird: Was mache ich mit meiner freien Zeit? Die nahe liegenden Möglichkeiten sind: länger schlafen, faulenz, hauswirtschaftliche Arbeiten, Schrebergärten, Sport und Pflege der schon vorhandenen Lieblingsbeschäftigungen. Das ist alles gut und schön und verschafft durchaus die Lebensverbesserung und -verschönerung, die unser soziales Jahrhundert anstrebt. Zu diesen alten Freizeitbeschäftigungen sind im Zuge der letzten Jahrzehnte neue Freizeitfreuden hinzugekommen. Im Vordergrund stehen einige, denen sich vorzüglich die Jugend und das mittlere Alter mit eifriger Liebe zugewendet haben. Hierzu zählen wir die Beschäftigung mit den technischen Mitteln, das Hören von Rundfunk, Schallplatte und Tonband und das Basteln und Experimentieren mit deren Technik.

Immer neue Geräte, Modelle und Zubehörteile erscheinen für solche Arbeiten am Markt, und in schon nicht mehr übersehbarer Menge erscheinen neue Schallplatten. Das Nützliche der Entwicklung technischer Fertigkeiten liegt auf der Hand. Aber noch höher werten wir den Gewinn, der dem Menschen in seinen freizeitleichen Stunden aus einer musischen Beschäftigung zuwächst. Das Musische hebt ihn aus seinem arbeitsgenormten Alltag heraus und läßt ihn eintreten in die reichen und unendlichen Räume gesteigerter und harmonisierender Erlebnisse.

So sehen wir in unserem Falle eine gute Ausfüllung der Freizeit nicht nur im Anhören von Schallplatten, sondern im Prüfen, Vergleichen, in einem produktiven Arbeiten und Experimentieren.

Vom Schallplattenhören zum -sammeln, das ist ein leichter Schritt. Und schon beginnt des Sammlers Glück. Aber nicht nur Mengen ansammeln! Jeder sammelt auf seinem Lieblingsgebiet. Mit zunehm-

dem Fachverstand wird das Sammeln immer vergnüglicher, und der Kenner ist da. Der „Diskomane“ bringt es fertig, sich eine ganze zweite Welt aufzubauen, in der er mindestens ein Fürst ist. Die Jazzfans sind ein Sammlerorden für sich. Aber nicht weniger begeistert sind die Sammler der sinfonischen Musik oder etwa der Kammermusik, des Liederschatzes. Andere sammeln Kabarett, Chansons und manche gar Kuriosa. In jüngster Zeit hat sich ein neues Feld aufgetan, nahezu eine neue Repertoirewelt: die Wortschallplatte. Ich kannte eine Sammlung von Tenorarien, Aufnahmen aus fünf Jahrzehnten. Wieviel Kunst, Liebe und Kennerschaft offenbart sich, wenn einer darauf aus war, alle von der Oper „Carmen“ vorhandenen Aufnahmen zu besitzen! Dorthin führt eine Stufenleiter. Die unterste Stufe ist, sich in der Musik auszubilden, wundervolle Freizeit, die dazu benutzt wird. Es hat lange genug gedauert, ehe die Hersteller uns mit methodischen und guten Schallplatten zur musikalischen Ausbildung versorgten. Jetzt sind sie da. Zu nennen sind die Schulwerkplatten, von Orff vorgestellt (Electrola-Columbia), die Schulproduktion Musik (Teldec), die Musikkunde in Beispielen (DGG). Für die höheren Stufen ist an die in Deutschland noch schwer erhältliche History of music in sound (Electrola) und für zeitgenössische Musik an die Musica Nova-Serie der Deutschen Grammophon zu denken. Daneben bestehen noch weitere Serien ausgesprochen pädagogischer Reihen. (Cotta's Musikseminar, Piccolo, Sax & Co. auf Philips u.a.)

Lieber Herrscher der Freizeit und Schallplattenfreund, erinnere dich der Reiseführer für die bunten Länder der Schallplatte, ich nenne dir fünf, du wirst über die Landschaften staunen: „das Schallplattenbuch“, „Schallplatten, mein Hobby“, „Schallplatten-Brevier“, „Langspielplattenbuch“, „Ewiger Vorrat klassischer Musik“. Mit einem Wort sind noch die Schallplatten zur Erlernung fremder Sprachen zu bedenken. Sie sind auch unterhaltsam, lieber Leser, der du wähnst, aus dem Lernalter heraus zu sein. Bedenke, ihr Gewinn reicht weit in die Urlaubsreisen nach Italien oder den Kanarischen Inseln hinein.

Homunkulus: „Nun, Väterchen, wie steht's?“
Gustaf Gründgens und Regisseur Peter Garski bei der Aufnahme zum Faust II.